

femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.



Jahresbericht 2021

Impressum

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Geschäftsführerin: Wiebke Nolte

Höckerstraße 13

32052 Herford

Telefon: 0 52 21 – 5 06 22

Fax: 0 52 21 – 5 36 85

E-Mail: mail@feminavita.de

Homepage: www.feminavita.de

Facebook: www.facebook.com/feminavita.hf

Instagram: www.instagram.com/femina.vita

Herausgegeben von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. | Höckerstr. 13 | 32052 Herford

Redaktion & Gestaltung Team von femina vita

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. ist Mitgliedsorganisation des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes sowie Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser e.V.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsführerin, Wiebke Nolte 05

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Unsere Prinzipien & Angebote 06

Mitarbeiterinnen 07

Unser Netzwerk 08

Webinare, Fortbildungen und Fachtage 09

Einblicke in unsere Arbeit 10

Prävention

Präventionsarbeit: Zahlen & Fakten 12

Mädchen und junge Frauen erleben Gewalt im Internet 14

Intervention

Die Mädchenberatungsstelle: Zahlen & Fakten 16

Ein Jahr in der Mädchenberatungsstelle mit Corona 18

Aktion: Orange The World 20

Worte des Dankes 21

Spenden und unterstützen 22

Meilensteine 23

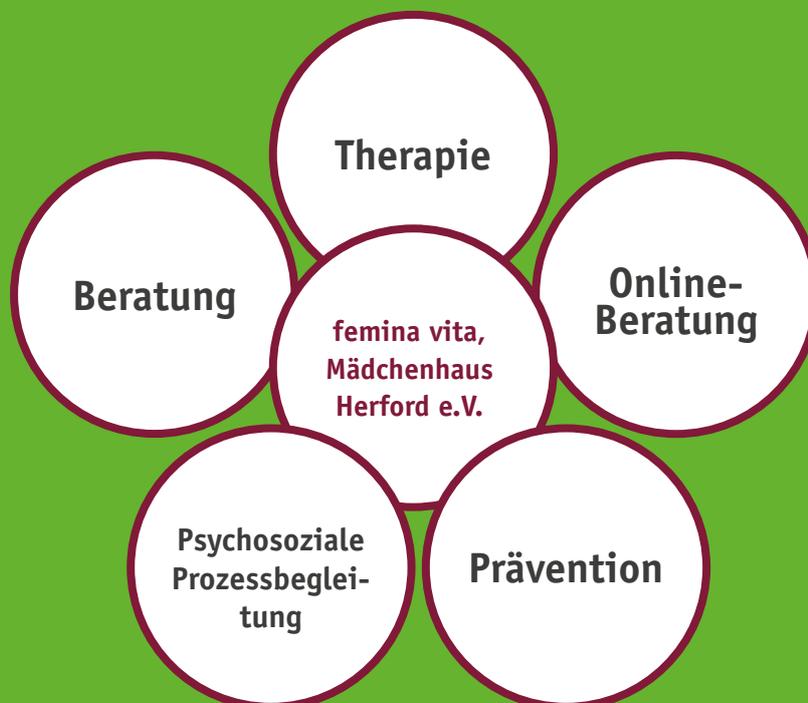


femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.

seit 1991
Mädchenberatungsstelle

seit 2017
Präventionsstelle
„Mädchen in besonderen Lebenslagen“



Vorwort von Wiebke Nolte

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2021 war wieder ein Jahr, das geprägt war von Lockdowns, Corona-Schutzmaßnahmen, besonderen Herausforderungen für die gesamte Gesellschaft und für jede einzelne Person.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Schutzmaßnahmen, wie die Lockdowns und Kontaktbeschränkungen, wurden in diesem Jahr besonders deutlich im Beratungskontext sichtbar. Viele Familien mussten wieder viel Zeit zu Hause verbringen mit Distanzunterricht, Homeoffice oder Kurzarbeit. Mehr Zeit zu Hause mit der Familie zu verbringen, bedeutet für einige Mädchen Angst, Unsicherheit und die Gefahr vor sexualisierten, körperlichen und psychischen Übergriffen.

Erst zum Sommer wurden die Kontaktbeschränkungen gelockert und die Schulen wieder für den Präsenzunterricht geöffnet. Die Reduzierung auf das häusliche Umfeld erschwerte es den Mädchen und jungen Frauen Kontakt zu unterstützendem Fachpersonal aufzunehmen. Andersherum erschwerte es dem Fachpersonal in Kitas oder Schulen regelmäßigen, intensiven Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen.

Unsere Beratungsstelle hat durchgehend Face-to-Face Beratung und Therapie angeboten. Nach Öffnung der Schulen zum Präsenzunterricht haben sowohl die Anfragen von Mädchen als auch die Beratung von Fachkräften zugenommen. Zudem konnten wir nach dem Lockdown auch wieder verstärkt in Schulen und Jugendeinrichtungen Präventionsarbeit anbieten, wodurch Mädchen niedrigschwellig mit uns in Kontakt kommen und somit die Anfrage zur Beratung erleichtert wurde.

Das Jahr 2021 hat beim Verein femina vita einige Änderungen mit sich gebracht: Die Mitgründerin und jahrelange pädagogische Leiterin, Geschäftsführerin und Vorstandsfrau, Ingrid Schneider, ist im März in den Ruhestand gegangen. Seit April 2021 habe ich die Geschäftsführung übernommen. Zusammen mit Iris Hollmann-Wronka, der Leiterin der Mädchenberatungsstelle, bilde ich seit Mai 2021 das Leitungsteam von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. Wir sind froh, gemeinsam mit sehr qualifizierten und multidisziplinären Kolleginnen Mädchen und junge Frauen zu unterstützen und zu stärken.

Eine interessante und spannende Lektüre wünscht Ihnen und Euch

Wiebke Nolte

Geschäftsführerin



femina vita im Internet

Instagram: [femina.vita](#)

Facebook: [feminavitahf](#)

Webseite: [www.feminavita.de](#)



Vorstellung von femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

femina vita, Mädchenhaus Herford e.V. unterhält eine parteilich orientierte Mädchenberatungsstelle mit Sitz in Herford, die für das Stadt- und Kreisgebiet zuständig ist. Seit 2017 unterhält femina vita eine Präventionsstelle für Mädchen in besonderen Lebenslagen. Der Verein ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII. Die Beratungsarbeit der Mädchenberatungsstelle konnte 1991 beginnen. Präventions- und Modellprojekte sind Bestandteil des Mädchenhauskonzeptes von femina vita.

Die seit 1993 vom Land NRW geförderte psychosoziale Beratungsstelle hat als Sonderform einer Erziehungsberatungsstelle vom Land den Auftrag, Kinder bei sexualisierter Gewalt, Kindesmisshandlung oder Vernachlässigung mit therapeutischen und beraterischen Angeboten zu helfen. Zudem sollen niederschwellige Präventionsangebote im Vorfeld möglichst früh Mädchen und junge Frauen erreichen, um sie über Problemlagen aufzuklären und zu sensibilisieren. Fachkräfte und Bezugspersonen der Mädchen werden beraten und unterstützt. Neben Beratungen und Fortbildungen für Erwachsene werden auch Elternabende angeboten.

Zielgruppe sind von sexualisierter, körperlicher und/oder seelischer Gewalt betroffene kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen und deren Bezugs- und Vertrauenspersonen. Die Ratsuchenden kommen aus dem Kreis Herford (außer Löhne) und sind zwischen Null und 27 Jahre alt.

Ziele der Arbeit

- Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebenslagen für Mädchen und junge Frauen
- Enttabuisierung des Themas „sexualisierte Gewalt“
- Installierung einer Mädchengerechten Jugendhilfeplanung auf Landesebene und kommunaler Ebene
- Aufhebung von Benachteiligungen von Mädchen und jungen Frauen
- Stärkung der Mädchen und jungen Frauen in aktuellen Lebenslagen

Bausteine des Vereins

1. Mädchenberatungsstelle

Beratung/Krisenintervention für Mädchen und junge Frauen

- Therapie für kleine und jugendliche Mädchen sowie junge Frauen
- Online-Beratung
- Psychosoziale Prozessbegleitung nach Anzeigenerstattung bei der Polizei nach sexualisierter und/oder körperlicher Gewalt (Vorbereitung und Begleitung bei Gerichtsverfahren)
- Präventionsarbeit in Kooperation mit Kitas, Familienzentren, Schulen und Jugendeinrichtungen
- Angebote für Bezugspersonen der Mädchen und jungen Frauen (Eltern, pädagogische Fachkräfte)

2. Präventionsstelle "Mädchen in besonderen Lebenslagen" - gefördert vom Ministerium für Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

- Präventions- und Bildungsarbeit, Schwerpunkt: Gewaltrisikoprävention und Medienkompetenzförderung
- Angebote für Mädchen nach Flucht und Mädchen mit und ohne Migration
- Fortbildungen für Multiplikator*innen
- Informationsveranstaltungen für Eltern

Finanzierung

femina vita erhält einen Personalkostenzuschuss vom Land NRW sowie Zuschüsse vom Kreis Herford, der Stadt Herford und der Stadt Bünde. Weiterhin müssen jährlich ca. 20% Eigenmittel aufgebracht werden. Dies geschieht größtenteils durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.

Prinzipien der Arbeit

- Parteilichkeit für Mädchen
- Anonymität
- Kostenlose Beratung und Therapie
- Freiwilligkeit

Mitarbeiterinnen von femina vita



Wiebke Nolte seit 2021
Geschäftsführerin
Diplom-Sozialpädagogin, Nonprofit-Managerin M.A., Systemischer Coach, Mediatorin



Iris Hollmann-Wronka seit 2021
Leiterin der Mädchenberatungsstelle,
Diplom-Psychologin, Mediation, Coaching, Akut-Intervention



Silke Steinkamp seit 2006
Industriekauffrau

Beratung & Therapie



Sylvia Neldner seit 1994
Diplom-Sozialpädagogin
Fachberaterin für Psychotraumatologie, Online-Beraterin, Psychosoziale Prozessbegleiterin



Wilma Daniel seit 1998
Heilpädagogin, Gestalttherapeutin, Supervisorin (DVG)
Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen, Online-Beraterin



Ulrike Horst-Stapel seit 2015
Diplom-Pädagogin
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Gesprächspsychotherapie



Kirstin Teschke seit 2019
Psychologin
Psychotherapie & Religion M.A., Psychologie B.A., Traumafachberatung, Systemische Beratung, Coaching



Lena Blumenkamp seit 2020
Diplom-Pädagogin
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i.A.



Daniela Albrink seit 2021
Diplom-Sozialpädagogin
Systemische Beraterin und Therapeutin, Traumapädagogin

Prävention



Eva-Lotte Heine seit 2012
Medienpädagogin
Interdisziplinäre Medienwissenschaft M.A., Medienproduktion B.A., Erziehungswissenschaft/Psychologie B.A. i.A., Deeskalationstrainerin (GAV)



Lena Westermann seit 2020
Diplom-Pädagogin, Medienpädagogin
Erziehungswissenschaft (Dipl.)

Kooperationen & Netzwerke



Kooperationen

Nur Mithilfe unserer Kooperationspartner*innen können wir Mädchen und junge Frauen im Kreis Herford stärken und unterstützen. An dieser Stelle ein **herzlicher Dank** an unsere Kooperationspartner*innen der verschiedenen Einrichtungen aus dem Kreis Herford.

- Anna-Siemsen-Berufskolleg
- DRK Familienzentren
- Elisabeth-von-der-Pfalz Berufskolleg
- Ernst-Barlach-Realschule
- Forscherhaus Gesamtschule Bünde
- Freiherr von Stein Gymnasium Bünde
- Gemeindebücherei Hiddenhausen
- Grundschule Landsberger Straße
- Gymnasium am Markt Bünde
- Haus Mindener Straße
- Jugendzentrum „die9“
- Jugendzentrum „Punch“
- Jugendzentrum „TOTT“
- Kath. Kindertageseinrichtung St. Josef
- Mobilheim VAB
- Realschule Bünde Nord
- Regenbogen-Gesamtschule Spenge
- Städtische Realschule Löhne

Netzwerke

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an den folgenden Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen teil:

Stadt Herford

- AG nach „§ 78 SGB VIII“
- AK der § 78 SGB VIII „Kinder-u. Jugendförderung“
- AK der § 78 SGB VIII „Familienhilfen“
- „Jugendhilfeausschuss“
- „Unterausschuss Besondere Bedarfe in der Kinder und Jugendförderung“
- „Frauenstadtgruppe der Stadt Herford“

Kreis Herford

- AG gegen „Sexualisierte Gewalt“
- AG „Mädchen- und Frauenprojekte“
- Netzwerktreffen „Mädchenarbeit“
- Netzwerktreffen „Gleichstellungsstellen und Mädchen- und Frauenprojekte“, Stadt und Kreis Herford
- Koordinierungsteam des Fachforums „Gegen Häusliche Gewalt“
- AK „Istanbul-Konvention“
- AG „Anonyme Spurensicherung“
- AG „Soziale Kompetenz und Medien“ (kurz: SoKo-M)
- AK „K.O. Tropfen“
- AG „Frauengesundheit“
- „Jugendhilfeausschuss“
- AK „Mädchenarbeit Bünde“

Bund- & Landesebene

- Netzwerktreffen „Selbstbestimmungsrechte junger Migrantinnen“, NRW
- AK Psychosoziale Prozessbegleitung
- AK „Mädchen nach Flucht“, von der LAG der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e. V., LAG Mädchenarbeit NRW e. V.
- BAG der Autonomen Mädchenhäuser
- LAG der Autonomen Mädchenhäuser/Feministische Mädchenarbeit NRW e.V.

Webinare, Fortbildungen und Fachtage an denen die Mitarbeiterinnen 2021 teilgenommen haben

Webinare

- 07.-08.2021, „Das wächst sich aus?! Trauma, Dissoziation und Älterwerden“, DGTG Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation, Hamburg
- 18.-20.05.2021, 17. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag
- 19.05.2021, Basic Jugendschutz: Update für den Jugendmedienschutz, LJS
- 25.05.21, „#juschg2021 / Was ändert sich beim Jugendschutz?“, AJS NRW
- 09.06.21, NRW-Fachtag 2021, GMK
- 16.06.2021, „Lernen ist doch kinderleicht! Mit verschiedenen Medien die Welt erkunden“, Stiftung Lesen
- 17.06.2021, „Selbstdarstellung von Jugendlichen in sozialen Netzwerken“, girlspace, Medientreff für Mädchen
- 23.09.2021, Inforeihe Kinder, Jugend und Familie 2021: Einrichtungsbegriff, Betriebserlaubnis, Vereinbarungsrecht - die Neuregelungen im SGB VIII, Der Paritätische Gesamtverband
- 06.10.2021, Bereit zum Mitgestalten: Erziehungsberatung und die SGB VIII Reform, LVR-Landesjugendamt Rheinland Fachbereich Jugend

Fortbildungen

- 14.09.2021, Suizidale Krisen - Beurteilung, Ursachen und Intervention - DPA Deutsche Psychologen Akademie, Berlin
- 05.-07.11.2021, „Traumatherapie – Sexuelle Gewalt“, Dipl.-Psych. Karin Guhn-Weiß, Frankfurt am Main

Fachtage und Fachveranstaltungen

- 05.05.2021, Bildungskonferenz - „Gelingendes Aufwachsen für Kinder im Kreis Herford“, Kreis Herford



Einblicke in unsere Arbeit



Hörspiel-Workshop in der Gemeindebücherei Hiddenhausen. Sechs Kinder produzieren zusammen mit Sophie Hernandez und Eva-Lotte Heine das Hörspiel „Einbruch in der Villa“

Stop-Motion-Workshop in der Gemeindebücherei Hiddenhausen, bei dem viele kreative und lustige Filme entstanden sind.



*Mädchen, 13 Jahre, „Bleib ruhig“
Mit dem Mädchen wurden in der Therapie Strategien erarbeitet, wie sie ihre Wutanfälle besser regulieren kann. Zum Abschluss der Therapie malte sie dieses Bild.*



Koch-Tutorial-Workshop: Kinder kochen ein Drei-Gänge-Menü- und filmen dabei alle Arbeitsschritte.



*Mädchen 13 Jahre, „Gefühle- Drachen“
Dieser Drache kann dazu eingesetzt werden, Gefühle bewusst zu machen und zu benennen. Ebenso ist es möglich, mit dem Drachen anzuzeigen, wie intensiv die Gefühle jeweils sind. Er wurde von dem Mädchen selbst gestaltet.*



Elternabend an der Regenbogen Gesamtschule Spenge am 11. Oktober 2021

Kino Matinee für Mädchen und Frauen

Mädchen- und Frauenberatungsstellen zeigen am 28. November den Film „Die Unbeugsamen“.

■ **Herford.** Zum Anlass des 25. Novembers, dem „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“, laden die Frauen- und Mädchenprojekte aus Herford Mädchen und Frauen ein, um einen gemeinsamen Sonntagvormittag zu verbringen und einen Film zu schauen.

Der Film setzt sich mit dem Thema Frauen in der Politik auseinander. „Die Unbeugsamen“, von Regisseur Torsten Körners, erzählt die Geschichte der Frauen in der Bonner Republik und deutschen Nachkriegspolitik.

Die Veranstalter haben zu diesem Anlass Helga Gießel-

mann eingeladen, welche die erste Gleichstellungsbeauftragte in Herford und später 20 Jahre im Düsseldorfer Landtag als Abgeordnete tätig war.

Schon seit 1981 organisieren Menschenrechtsorganisationen alljährlich am 25. November, Veranstaltungen, bei denen die Einhaltung der Menschenrechte von Frauen und Mädchen auf die Agenda gesetzt werden.

Der Film „Die Unbeugsamen“ wird am Sonntag, 28. November, um 11 Uhr im Kino Capitol in Herford gezeigt. Einlass ist ab 10.30 Uhr. Der Eintritt kostet 6 Euro.

Neue Westfälische vom 18.11.2021

40 Jahre Lobbyarbeit für Mädchen

Femina-vita-Mitbegründerin und Leiterin der Mädchenberatungsstelle Ingrid Schneider geht in den Ruhestand. Auf Kreisebene und im Verein will sie sich weiter für Mädchen und junge Frauen stark machen.

Ralf Bittner

■ **Kreis Herford.** Nach über 40 Jahren Lobbyarbeit für Mädchen und junge Frauen und 32 Jahren beim Verein „femina vita, Mädchenhaus Herford“ beendet Ingrid Schneider zum Monatsende ihre berufliche Zeit als Geschäftsführerin und Leiterin der Mädchenberatungsstelle. Dank geregelter Nachfolge und einem guten Team ist sie sicher, dass Mädchen und junge Frauen bei femina vita Bezugspersonen finden werden, die sich ihrer Probleme annehmen und sich für sie und mit ihnen stark machen.

Schneider war wie viele Frauen der Gründerinnengeneration zuerst im Frauenhaus aktiv. „Uns wurde schnell klar, dass sexualisierte Gewalt oft in der Kindheit anfängt und dass aus den Mädchen später die Frauen werden, die Gewalt erfahren und Hilfe brauchen, um sich daraus zu befreien“, sagt Schneider. Schnell sei auch klar geworden, dass die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen vom Frauenhaus-Team zusätzlich nicht zu leisten sein würde. „Eine eigene Anlaufstelle für Mädchen musste her“, sagt sie.

32 Jahre Leiterin der Beratungsstelle für Mädchen

Im September 1989 wird der Verein „femina vita“ gegründet. 1991 nimmt die Mädchenberatungsstelle ihre Arbeit auf, zunächst in Räumen über dem Frauenhaus-Treffpunkt, ab Herbst 1991 in den noch heute genutzten Räumen, Höckerstraße 13. 32 Jahre lang war Schneider hier in der Doppelfunktion als Geschäftsführerin und Leiterin der Mädchenberatungsstelle tätig.

Zukünftig werden diese Positionen von zwei Nachfolgerinnen mit jeweils einer 20-Stunden-Stelle wahrgenommen. „Wir haben den Wechsel langfristig vorbereitet und für beide Positionen zwei engagierte und erfahrene Frauen



Ingrid Schneider, Femina-vita-Mitbegründerin und Leiterin der Mädchenberatungsstelle, geht in den Ruhestand. 40 Jahre arbeitete sie daran, das Thema „sexualisierte Gewalt“ aus der Tabuzone zu holen und Mädchen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. FOTO: BITTNER

gefunden“, freut sich Schneider.

„Heute gehören femina vita und die Mädchenberatungsstelle fest zu den Beratungs- und Fürsorgeangeboten im Kreis. Wir arbeiten vertrauensvoll mit Schulen, Kitas, Ämtern oder Polizei zusammen und machen uns für die Mädchen stark“, sagt Schneider, „am Anfang mussten wir das Thema aus der Tabuzone holen, da das Problem der sexualisierten Gewalt gegen Mädchen entweder gezeugnet oder als eines gesehen wurde, das als vermeintliches Großstadthema im ländlichen Raum nicht relevant sei.“

Dabei beginne sexualisierte Gewalt oft in der Familie und kann schon Kleinstkinder oder Kinder im Kita-Alter treffen, sagt Schneider.

Bis heute spielen daher

neben der Krisenintervention und Beratung die Präventions- und Aufklärungsarbeit wichtige Rollen. „Damals lösten die Enttabuisierung und der Blick in die vermeintlich heilen Familienstrukturen aber auch Angst, Vorurteile oder ungläubige Ablehnung aus wie das oft der Fall ist, wenn vermeintlich Privates plötzlich politisch wird“, sagt Schneider.

Wichtig ist vor allem eine Kultur des Hinschauens

„Das alles begegnete uns bis in die Gespräche mit den politischen Entscheidungsträgern der frühen Jahre“, sagt Schneider. Auch wenn die Arbeit von „femina vita“ heute längst akzeptiert ist, steht das Thema Fi-

nanzierung immer wieder auf der Agenda der Geschäftsführerin, da der Verein einen nicht unerheblichen Teil der Arbeit aus Eigenmitteln wie Mitgliedsbeiträgen oder Spenden finanzieren muss.

„Ich wünsche mir eine finanzielle Absicherung unserer Arbeit“, sagt Schneider, „aber bei größtmöglicher Unabhängigkeit.“ Die Unabhängigkeit sei nötig, um sich wirklich für die Belange von Mädchen einsetzen zu können. Sie vermutet, dass sich viele Mädchen nicht an die Beratungsstelle wenden würden, wenn diese etwa an ein Jugendamt angegliedert wäre.

Wichtig sei eine Kultur des Hinschauens. Das hätten die Fälle von Kindesmissbrauch in Lügde oder auch der Fall eines 2015 zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteiltes Man-

nes gezeigt, der seit den 1980er Jahren Kinderhäuser in Löhne und Hüllhorst betrieben und dort Kinder sexuell missbraucht hatte. „In beiden Fällen haben die Strukturen zum Schutz der Kinder versagt“, sagt Schneider. Sie setzt daher auf ein möglichst dichtes Netz von Menschen, die das Wohl von Mädchen im Blick haben und auch qualifiziert sind. Anzeichen von sexualisierter Gewalt an Mädchen oder jungen Frauen zu erkennen und entsprechend zu handeln.

Schneider freut sich auf ein Mehr an Zeit für Sohn, Tochter, Enkelkinder, Freunde und Freundinnen und ihre Beinen. Sie bleibt zunächst weiter im Vereinsvorstand und auch in einigen Fachgremien auf Kreisebene aktiv. Ihre Bittere zum Abschied: „Vergesst mir die Mädchen nicht!“

Neue Westfälische vom 29.03.2021

Präventionsarbeit: Zahlen & Fakten

Statistische Zusammenfassung

12 mehrtägige
Veranstaltungen

22 eintägige
Veranstaltungen

↘ **96** Termine
insgesamt

↘ **450**

Mädchen und junge Frauen wurden in
Präventionsveranstaltungen erreicht

201 Erwachsene nahmen fachliche Beratung,
Fortbildungen oder Elternabende in Anspruch

Schulen/Einrichtungen, in
denen Präventionsveranstaltungen statt gefunden haben:

8 Stadt
Herford

11 Kreis
Herford

Themen:

Physische/psychische/sexualisierte Gewalt

Grenzverletzungen

Digitale Gewalt

Essstörungen



Anhörung im Landtag Düsseldorf

Am 16. September 2021 waren Lena Westermann und Eva-Lotte Heine auf Einladung der damaligen Fraktionsvorsitzenden Josefine Paul (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) stellvertretend für die LAG im Landtag Düsseldorf im Ausschuss für Gleichstellung und Frauen zu Gast. Dort durften sich die beiden gemeinsam mit Chantal Grede von der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dimitira Bouzidou von der AJS NRW und Tijen Onaran als Sachverständige zu dem SPD-Antrag „Respekt und Empowerment für Mädchen und junge Frauen im Netz stärken – Cyber-Sexismus ein Ende setzen!“ äußern.

Ziel ist es, dass Mädchen und junge Frauen besser vor Übergriffen im Internet geschützt werden und wie dieses Vorhaben von Seiten der Politik gefördert und unterstützt werden kann. Die Fraktion fordert die Landesregierung daher auf, ein Konzept für eine zentrale Beratungsstelle für Opfer von digitaler Gewalt zu erarbeiten und zeitnah eine Kampagne zur Sensibilisierung zu initiieren. In unserer Stellungnahme und in der Anhörung im Landtag haben wir darauf hingewiesen, dass die regionale Strukturförderung von Fachberatungsstellen sehr wichtig ist und nachhaltige Interventions- und Präventionsketten notwendig sind, um zu einer Sensibilisierung von Heranwachsenden, Eltern und Fachkräften beizutragen.



Online-Gesprächsrunde mit Josefine Paul

In einer Online-Veranstaltung am 2. Dezember 2021 konnte sich Eva-Lotte Heine gemeinsam mit der Rechtsanwältin Anke Stelkens zu dem Thema „Cyber Sexismus und Hate Speech – das Netz darf kein rechtsfreier Raum sein“ äußern. Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Josefine Paul deren leitenden Fragen waren: Wie können wir Mädchen vor Cyber-Grooming, Peer-to-Peer-Gewalt und Hass im Netz schützen? Wie können an der Lebenswelt orientierte Präventionsmaßnahmen aussehen? Wie muss die Landespolitik Frauen unterstützen, damit sie das Netz nutzen können, ohne bedroht zu werden?

Anknüpfend an die Anhörung im Landtag wurde gemeinsam mit Fachfrauen aus NRW über die Fragen diskutiert und sich ausgetauscht.



Mädchen und junge Frauen erleben Gewalt im Internet

Ein „Dick Pic“* zugeschickt zu bekommen, das ist für Schülerinnen einer sechsten Klasse fast schon Normalität. In verschiedenen Veranstaltungen, die wir 2021 endlich wieder in Präsenz durchführen konnten, berichten Mädchen, dass sie in Nachrichten oder bei Kontaktanfragen regelmäßig Grenzüberschreitungen

und (sexualisierte) Gewalt im Internet erleben. Ein wichtiges Anliegen unserer Arbeit war und ist es, für digitale, sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und die Mädchen dahingehend zu stärken, dass so eine Grenzüberschreitung nicht normal ist und dabei sehr häufig sogar Straftaten vollzogen werden.

Präventionsveranstaltungen 2021

Prävention von Essstörungen

■ Im März waren zwei Kolleginnen in der **Realschule Bünde Nord** zu Gast und haben mit Mädchen einer 8. Klasse über das Thema Essstörungen gesprochen. Neben den verschiedenen Formen wurde auch auf das Thema „Schönheitsideale“ in sozialen Netzwerken eingegangen und welchen Einfluss bearbeitete Bilder und Videos auf die eigene Selbstwahrnehmung haben.

Prävention Sexualisierte Gewalt

■ Für Mitarbeitende der Wohngruppe **Haus Mindener Straße** gaben Kirstin Teschke und Lena Westermann im Januar eine Online-Fortbildung zum Thema „Prävention sexualisierter Gewalt in einer Jugendhilfe Einrichtung“. Nachdem Begriffe und Definitionen zum Thema „sexualisierte Gewalt“ geklärt wurden, haben sich die insgesamt zehn Teilnehmenden mit den Bereichen Intervention und Prävention beschäftigt. Am Ende der Fortbildung wurden Handlungsempfehlungen für die eigene Praxis erarbeitet.

Prävention Digitale Gewalt

■ Beim **Café Digital** geben wir Inputs zu den Themen „Digitale Klassengruppen“, „Soziale Netzwerke“ und „Cybermobbing“. Außerdem begleiten wir die Veranstaltungen mit Julia von Weiler und Regina Lichtenstein von Innocence in Danger zum Thema „Cybergrooming“

■ Das **Elisabeth-von-der-Pfalz Berufskolleg** Herford hat uns eingeladen, mit jungen Frauen über das Thema Digitale Gewalt zu sprechen und das Angebot von femina vita vorzustellen. An insgesamt drei Tagen besuchten wir verschiedene Klassen und konnten mit vielen Schülerinnen ins Gespräch kommen.

■ Der **Elternabend** an der Regenbogen-Gesamtschule konnte tatsächlich in Präsenz statt finden. Die Teilnehmer*innen wurden über digitale Trends informiert und was sie als Eltern über die Mediennutzung ihrer Kinder wissen sollten.

■ Zum Ende des Jahres konnte erneut ein Projekt an der **Realschule Löhne** in den Jahrgängen sechs und sieben zum Thema „Digitale Gewalt“ durchgeführt werden. Nach einer kurzen Reise in die Medienbiografie der Kinder wurde zu den verschiedenen Formen digitaler Gewalt gearbeitet.

Kreative Medienprojekte

■ Zu Gast beim **digitalen Mädchentreff** des Jugendtreffs „Punch“ via Zoom. Wir machen mit den Mädchen kreative Fotorätsel und tauschen uns über aktuelle Medientrends aus.

■ In der Gemeindebücherei Hiddenhausen haben wir zusammen mit Sophie Hernandez im Rahmen des Kulturrucksacks NRW ein **Hörspiel-Workshop** durchgeführt. Entstanden ist das spannende Hörspiel „Einbruch in der Villa“.

■ Ebenfalls finanziert durch den Kulturrucksack NRW wurde der **Stop-Motion-Workshop** in der Gemeindebücherei Hiddenhausen. Mithilfe verschiedener Materialien sind lustige und kreative Kurzfilme entstanden.

■ Beim zweitägigen **Kochtutorial** wurde ein Drei-Gänge-Menü geplant, vorbereitet, zubereitet und medial begleitet. Mit vielen Fotos und Videos wurde eine bunte und lebendige Dokumentation erstellt und am Ende ein kurzweiliges Kochtutorial produziert.

Für eine gute Klassengemeinschaft

■ Das Projekt im 3. und 4. Jahrgang der **Grundschule Landsberger Straße** hatte zum Ziel, die Klassengemeinschaft zu stärken. Dabei wurden mit den Kindern viele Kooperationsübungen durchgeführt und Spiele gespielt, die die Gemeinschaft stärken sollen.

Mädchen stärken

■ Das gesamte Schuljahr 2020/2021 sowie 2021/2022 führen wir im 8. Jahrgang das Fach „**Soziales Lernen**“ an der Ernst-Barlach-Schule durch. Mit den Mädchen sprechen wir über unterschiedliche Themen, unter anderem über verschiedene Formen von Gewalt, Grenzen, Tabuzonen oder Gefühle. Digitale Medien spielen ebenfalls eine große Rolle, aber auch die Themen Entspannung und Resilienz.

■ Das Projekt im Jugendzentrum **die9** dreht sich um Soziale Netzwerke. Die Mädchen setzen sich kritisch und kreativ mit den verschiedenen sozialen Netzwerken auseinander und bekommen Tipps und Infos zu Influencern und deren Strategien und Vorgehensweisen.

■ Zwei Mal waren wir zu Gast beim **Mädchentag** im Mobilheim des VAB Herford. Dort konnten wir mit den Mädchen über die Angebote von femina vita sprechen und deren Fragen zu verschiedenen Themen beantworten.

■ Beim Besuch des Mädchentreffs in der **TOTT** konnten wir mit den Mädchen über das Angebot von femina vita sprechen und die verschiedenen Beratungsangebote vorstellen.

Nur, weil es oft passiert, heißt es nicht, dass es erlaubt ist, Dick Pics oder Pornovideos an andere Personen ungefragt weiterzuschicken. Auch erleben Mädchen häufig eine sehr sexualisierte Ansprache in sozialen Netzwerken: Personen nehmen Kontakt zu den teils minderjährigen Mädchen auf und fragen sehr intime Dinge oder verlangen schnell Fotos, auf denen die Mädchen ihre Unterwäsche oder sich nackt zeigen sollen. In unseren Veranstaltungen berichten Mädchen regelmäßig von solchen Grenzüberschreitungen und dass der Ton in Chats oder Klassengruppen sehr rau und abwertend ist.

„War ja nur Spaß“ oder „Habe ich nicht so gemeint“ sind häufig die „Erklärungen“ oder „Entschuldigungen“ für solche Nachrichten, die versendet wurden. Die Hemmschwelle, etwas Böses oder Beleidigendes zu schreiben, ist im Internet sehr niedrig. Mit Hilfe von verschiedenen Übungen und Methoden versuchen wir die Mädchen dafür zu sensibilisieren, wie verletzend geschriebene Worte sein können und was zum Beispiel Cyber-Mobbing bei Betroffenen für Folgen haben kann.

Wir sind froh, wieder vermehrt in Präsenz in den Einrichtungen sein zu können. Der persönliche und direkte Kontakt mit Mädchen und jungen Frauen zu diesen sensiblen und teils belastenden Themen ist für uns und unsere Arbeit sehr wichtig. Die Nachfrage und Bedarfe, für digitale Gewalt zu sensibilisieren, sind weiterhin hoch.

* Umgangssprachliches Wort für „Penisbild“



Die Mädchenberatungsstelle: Zahlen & Fakten

Statistische Zusammenfassung

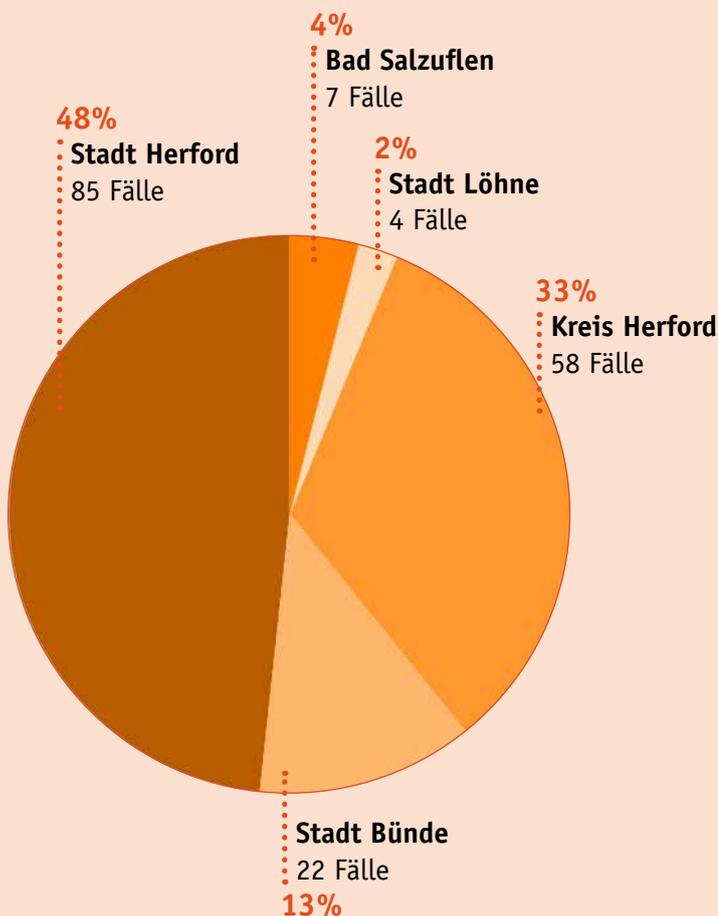
176 Fälle in 2021 (2020: 190) → **99** Fälle abgeschlossen
→ **77** laufende Fälle

2.230 Fachkontakte (2020: 2.143)

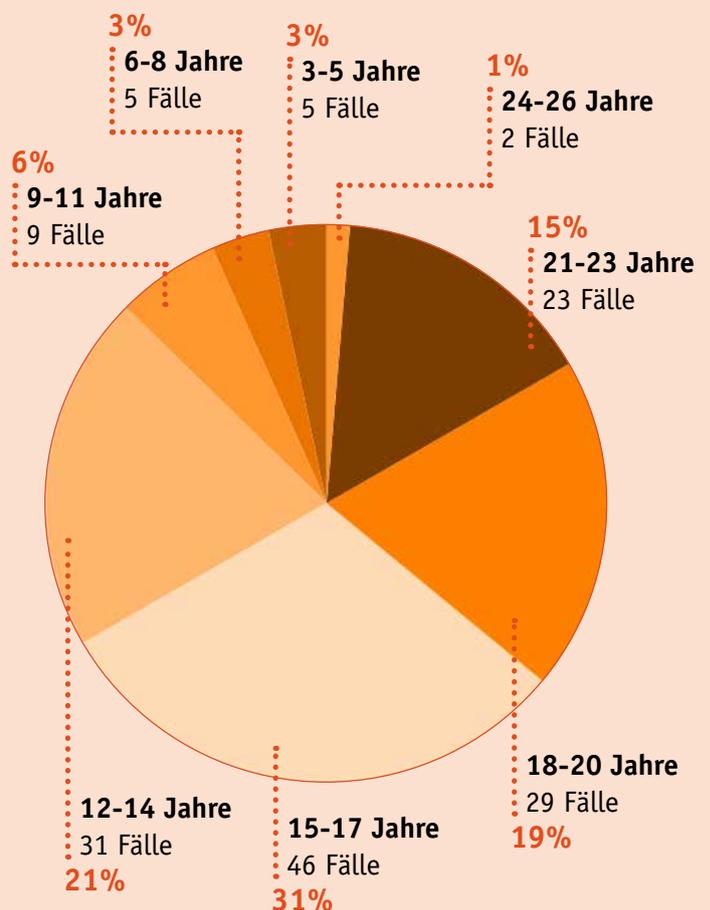
→ **1.573** Kontakte mit Mädchen/jungen Frauen
👤 635 📞 362 @ 565 💻 11

→ **657** Kontakte mit Vertrauens- und Bezugspersonen sowie fallbezogene Fachkontakte

Regionale Verteilung



Alter der Ratsuchenden



Beratungs- und Therapieanliegen (Anzahl an Fällen)

68 Sexualisierte Gewalt

67 Probleme mit Eltern(-teil)

61 Rückzug/depressives Verhalten

35 physische Gewalt | **34** psychische Gewalt | **34** Ängste | **29** Probleme in Schule, Ausbildung | **28** Selbstverletzendes Verhalten | **27** Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme | **22** Verhaltensauffälligkeiten

weitere Themen: Suizidalität, Mädchen nach Flucht, Unterstützung bei/nach Anzeige, Psychosoziale Prozessbegleitung

13% (19 Fälle) betraf Mädchen im Alter von drei bis elf Jahren.

Die stärkste Altersgruppe waren ratsuchende Mädchen im Alter von **zwölf bis 17 Jahren** **51%**

357 Mädchen/junge Frauen im Alter von **acht bis 21 Jahren** wurden über spezielle Präventionsangebote erreicht.

113 Erwachsene wurden durch Elternabende, Fortbildungen sowie über Infoveranstaltungen erreicht.

Oft angefragte Themen in der projektbezogenen Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen

- Liebe / Freundschaft / Sexualität
- Mädchenidentität / Lebensplanung
- Prävention von Essstörungen
- Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen
- (sexualisierte) Gewalt im Internet / Cybermobbing / Medienkompetenz



Veranstaltungen 2021

Elternabend für die DRK Familienzentren „Frühkindliche Medienerziehung“

■ Im Juli fand ein Online-Elternabend für alle drei Herforder DRK Kitas zum Thema „Klicken – Wischen – Staunen“ statt. Eva-Lotte Heine stellte kindgerechte Apps vor und informierte, auf was Eltern bezüglich ihrer Medienerziehung achten sollten. Ulrike Horst-Stapel ging auf entwicklungspsychologische Aspekte ein und verdeutlichte den Eltern ihre Rolle als Vorbild und Medienbegleiter.

Vorstellung von femina vita beim Rotary Club Herford-Hanse

■ Im August stellte Eva-Lotte Heine dem Rotary Club Herford Hanse die Arbeit und die verschiedenen Angebote von femina vita vor. Für die Mitglieder gab es einen kurzen Einblick in die Präventions- und Interventionsarbeit sowie einen Überblick über die Themen und Anzahl der Mädchen, die unsere Angebote in Anspruch nehmen.

Ein Jahr in der Mädchenberatungsstelle mit Corona

Das Jahr 2021 war das zweite Jahr mit Corona. Für die Mitarbeiterinnen in der Mädchenberatungsstelle bedeutete es ein weiteres Jahr mit Maske und Corona-Tests zu arbeiten. Immer wieder konnte eine Kollegin nicht arbeiten, weil sie selbst oder jemand in ihrem engen Umfeld an Corona erkrankt war und sie in Quarantäne bzw. Isolation musste.

Aber die Mädchen und jungen Frauen, die zu uns in die Beratung oder Therapie kommen, traf dieses zweite Jahr noch härter. Für sie bedeutete es natürlich auch mit Maske und Test zu uns in die Mädchenberatungsstelle zu kommen, aber auch den totalen Lockdown zuhause und eben nicht in der Schule zu verbringen.

Manche Mädchen haben während des Lockdowns die Schule gewechselt und kannten ihre Mitschüler*innen über lange Zeit nur vom Bildschirm und manchmal sogar nur die Stimme. Sie haben den Schultag zuhause mit der Familie verbracht. Da war z.B. eine alleinerziehende Mutter mit drei Kindern den ganzen Tag in der Wohnung und musste mit dem Kleinsten gemeinsam vor dem Bildschirm sitzen. Wieder andere hatten noch nicht einmal ein Laptop/Tablet, sondern mussten mit dem Handy am Schulunterricht teilnehmen.

Die Folgen bekamen wir direkt im Alltag unserer Beratungsstelle zu spüren:

- vielen Mädchen fehlte der Schutzraum Schule, sie waren zuhause permanent Gewalt und Unterdrückung ausgesetzt
- wieder andere litten so sehr unter den wenigen direkten Kontakten, dass sie Depressionen bis hin zu Suizidgedanken bekamen
- den Mädchen fehlte eine normale Pubertät, sie hatten keine direkten Kontakte und konnten sich nicht direkt ausprobieren. So blieb oft nur der Weg über das Internet. Hier wurden sie mehr als sonst Opfer von sexualisierter Gewalt

Obwohl unsere Beratungsstelle Online-Beratung und Video-Beratung angeboten hat, wollten die Mädchen persönlich zu uns kommen. Ihnen war der persönliche Kontakt face-to-face wichtig. Für sie waren wir oft einer von sehr wenigen Kontakten und ein Weg raus aus der Isolation.



Begleitung des Erlebnisparkours zur Berufswahl und Lebensplanung „Komm auf Tour“

■ Vom 30. August bis 4. September setzen sich Schülerinnen der 9. Jahrgänge im Projekt „Komm auf Tour“ mit Berufsorientierung und ihrer persönlichen Lebensplanung auseinander. Ziel ist es innerhalb eines Spiele-Parcours, eigene Stärken zu vertiefen, Kompetenzen zu benennen und sich in Gruppensituationen auszuprobieren. Drei Fachfrauen von femina vita haben Schülerinnen dabei begleitet und mit ihnen gemeinsam Perspektiven für Fragen rund um ihre Lebensplanung erweitert und bestehende Rollenbilder diskutiert. Begleitend fanden Austauschtreffen der beteiligten Einrichtungen statt. Komm auf Tour ist ein Kooperationsprojekt verschiedener Bildungseinrichtungen und Hilfe-Einrichtungen des Kreises Herford.

Vorstellung unserer Arbeit und Fallbesprechungen in der Kita St. Paulus Herford

■ Am 25. Oktober wurden Wiebke Nolte und Ulrike Horst-Stapel ins Team der Kita St. Paulus eingeladen. Zum einen konnten wir unsere Arbeit und unser Angebot für Fachkräfte und Eltern vorstellen und erläutern. Zum anderen wurden Themen für einen Elternabend sowie Angebote für eine mögliche Fortbildung für das Team gesammelt. Die Erzieherinnen nutzten unser Treffen für konkrete Fragen im Umgang mit auffälligem Verhalten bei Kindern und wollten unsere fachliche Einschätzung dazu wissen.

Neue Westfälische vom 27.02.2021

Westfalenblatt vom 26. Oktober 2021

Femina Vita stellt Jahresbilanz 2020 vor – Corona hinterlässt Spuren

Mehr Beratungen wegen Depressionen

Von Hartmut Horstmann

HERFORD (HK). Die Zahl der persönlichen Gespräche ist zurückgegangen, dafür haben die Kontakte auf telephonischem oder digitalem Wege zugenommen: Auch der Jahresbericht von Femina Vita trägt der Corona-Entwicklung Rechnung. Nicht zu vergessen ist dabei allerdings, dass es sich um eine Statistik für das vergangene Jahr handelt. Für 2021 werde es schon wieder ganz anders aussehen, ist sich das Team sicher.

2020 war das letzte Jahr unter der Leitung von Ingrid Schneider. Im Frühjahr dieses Jahres hat sich eine neue Leitungsstruktur etabliert. So ist Wiebke Nolte, die zuvor im Kirchenkreis Herford-Wunstorf im Bereich Flüchtlingsbetreuung gearbeitet hat, seit April die neue Geschäftsführerin – und zwar mit pädagogischem Anteil, wie sie betont. Für die Leitung der Mädchenberatungsstelle ist seit Mai Iris Holtmann-Wronka zuständig.

Was die Kontakte im vergangenen Jahr angeht, so ist deren Gesamtzahl von 1414 (2019) auf 1561 gestiegen. Die Zahl der Einzelpersonen (Fälle) stieg von 183 auf 190. Bemerkenswert aus Sicht der Diplom-Pädagogin Ulrike Horst-Stapel ist eine Zunahme bei bestimmten Beratungsthemen, die vermutlich in enger Verbindung mit dem harten Lockdown von Mitte März 2020 stehen. So gab es 45 Kontakte im Bereich „Rückzug/depressives Verhalten“ – im Jahr zuvor waren es 29. Auch ein Thema wie Suizidalität habe eine Rolle gespielt. Ulrike Horst-Stapel bezeichnet die Zunahme als „sehr auffällig“.

Ein anderer Tätigkeitsbereich betrifft die Prävention. Diese fängt bereits in den Kitas an. Doch durch den Lockdown sei erst einmal wenig möglich gewesen, sagt die Medienpädagogin Eva-Lotte Heine, seit 2012 bei Femina Vita tätig. Als Medienexpertin war sie in einer Zeit heruntergefallener Kontakte besonders gefragt. So wurde zum Beispiel der Instagram-Kanal beson-



Stellen den Jahresbericht vor: (stehend, von links) Lena Westermann, Silke Steinkamp und Ulrike Horst-Stapel sowie Eva-Lotte Heine (links) und Wiebke Nolte. Foto: Horstmann

ders gepflegt. In den Bereichen der Medienpädagogin fällt auch die Prävention zur digitalen Gewalt oder zum Missbrauch. Die Mädchen müssten zum Beispiel wissen, so Heine, dass sich jemand strafbar mache, der ihnen Nacktbilder zuschicke. Oder dass auch das Weiterleiten von

Gewaltvideos oder rechtsradikalen Inhalten eine Straftat sei. Als wichtige Aufgabe der Prävention nennt sie die Grenzziehung: „Wir müssen deutlich machen, was okay ist und was eine Straftat ist.“ Ein anderes Thema in Verbindung mit digitalen Medien sind die Rollenbilder, die vermittelt werden. Das

Frauenbild sei oft an den klassischen Schönheitsidealen orientiert, weiß Eva-Lotte Heine: „Hier kann auf Mädchen ein gewaltiger Druck aufgebaut werden.“ Hinsichtlich der regionalen Verteilung liegt der Schwerpunkt eindeutig in der Stadt Herford mit 97 Fällen. Bei den Kommunen des

Kreises liegt Bünde auf dem zweiten Platz (28). Die anderen Werte: Hildenhagen (16), Enger (12), Vlotho (11), Kirchlengern (7), Spenge (5), Rödinghausen (5), Bad Salzungen (6) und Löhne (3). Auch wenn bei den Beratungsthemen Corona-Phänomene wie „Rückzug“ deutlich zugenommen ha-

ben, ist die sexualisierte Gewalt mit 80 Beratungen das größte Problem – direkt dahinter (79) liegen „Probleme mit Eltern“. Ein spezielles Angebot ist die Therapie von Mädchen und jungen Frauen, die Gewalt erfahren haben. Von 17 Gesamttherapien sind zwölf abgeschlossen, fünf dauern noch an.

Wohnzimmerkonzert für Mädchen und Frauen

Ein Duo aus Bielefeld spielt am Sonntag, 7. März.

■ **Herford.** In diesem Jahr ist alles anders, und so gehen auch die Mädchen- und Frauenberatungsstellen Herford und das Frauenhaus Herford neue Wege. Im Rahmen des Internationalen Frauentages laden die Frauen nicht in das Herforder Capitolkino ein, sondern veranstalten ein Wohnzimmerkonzert, zusammen mit den Singer-Songwritern „Linde and a Friend“ aus Bielefeld am Sonntag, 7. März 2021 um 16 Uhr. Die Musiker spielen beim Wohnzimmerkonzert eigene Songs, aber auch Cover-Versionen.

„Der Konzertgenuss vom Sofa daheim ist auch für uns Neuland“, sagt Sylvia Neldner von femina vita, Mädchenhaus Herford. Corinna Dammeyer von Nadeschda freut sich, dass so auch Mädchen und Frauen erreicht werden, die wegen der Corona-Pandemie

in diesem März nicht wie gewohnt zu der alljährlichen Kinomatinee kommen können.

Gemeinsam mit Christine Gaberding von der Frauenberatungsstelle, Daniela Albrink vom Frauenhaus Herford und Petya Bozhkova-Velikov von der Beratungsstelle Theodora werden auch sie das Konzert am Sonntagnachmittag gemütlich mit Kaffee und Kuchen auf dem heimischen Sofa genießen und so wenigstens virtuell mit vielen anderen Mädchen und Frauen den Internationalen Frauentag feiern.

Mädchen und Frauen können sich bei den Veranstalterinnen im Vorfeld online unter der Mailadresse sylvia.neldner@femina.de anmelden. Sie erhalten dann am 5. März einen Link, mit dem sie sich zu dem kostenlosen Konzert anmelden können.

Aktion: Orange The World

femina vita setzt ein Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen

Erstmals in 2021 hat femina vita sich auf besondere und kreative Weise an der jährlichen weltweiten UN-Kampagne „Orange the World“ gegen Gewalt an Frauen beteiligt. Mit der Signalfarbe Orange wird auf die Problematik aufmerksam gemacht. Jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen, das sind mehr als zwölf Millionen Frauen. femina vita regte Schulen im Kreis Herford zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema an, begleitete das Projekt pädagogisch und sorgte für die Ausstellung der entstandenen Werke in Schaufenstern der TURI Holding in der Herforder Fußgängerzone.



Ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Mit der Ausstellung „Orange the World“ machen Schülerinnen auf das Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam. Angestoßen wurde sie von der Mädchenberatungsstelle Femina Vita.

Ralf Bittner

■ Herford. Nicht laut oder plakativ, sondern eher leise sind die Arbeiten von Schülerinnen und Schülern, die bis zum 10. Dezember in einem leerstehenden Ladenlokal am Augustinerplatz 3 zu sehen sind. Anlass ist die Kampagne „Orange the World“, die auf geschlechtsspezifische Gewalt gegen Mädchen und Frauen aufmerksam macht. Angestoßen und organisiert wurden Projekt und Ausstellung vom Team der Mädchenberatungsstelle Femina Vita.

Zu sehen sind Arbeiten von Schülern und Schülerinnen des Anna-Siemens-Berufskollegs, des Elisabeth-von-der-Pfalz-Berufskolleg, dem Forscherhaus-Gesamtschule Bünde und dem gemeinsamen Kunst-Leistungskursus vom Markt-Gymnasium (GaM) und Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Bünde. Zur Präsentation der Ausstellung ist Kunstlehrerin Nadia Döner vom GaM mit Herford gekommen. „Fast zwei Monate lang beschäftigen sich die Schüler mit den gesellschaftlichen Aspekten des Themas, das zwar jede dritte Frau in Deutschland betrifft, aber doch oft unsichtbar bleibt“, sagte sie. Herangehensweise aber auch Technik hatte sie ihren Schülerinnen freigestellt. Entsprechend unterschiedlich sind die Ergebnisse. Oft fordern die Arbeiten dazu auf, nah heranzutreten, um sich die Themen zu erschließen. Da ist etwa Marie Beckmann, die Texte mit der Schilderungen sexueller Übergriffe durch einen Arzt verarbeitete. „Sie stammen aus



Marie Beckmann (l.) verarbeitete Text aus einem US-Prozess, in dem es um Gewalt gegen Mädchen ging. Gretha Wehrmann zeigt eine Frau im Griff eines übergroßen Männerhand.

den Akten eines authentischen Falls in den USA“, sagt sie. Zwei orangefarbene Hände bahnen sich von hinten durch die Schrift ihren Weg. Die stehen für die vielen Frauen, die versuchen gegen sexualisierte Gewalt vorzugehen oder sie zumindest sichtbar zu machen.

Auch Sascha Käthler zwingt zum Herantreten. Sie fotografierte Hände, Haut oder Nasenpartien. „Für die Fotografie und den Polaroid-Look habe ich mich wegen des direkten Charakters des Mediums entschieden“, erklärte Gretha Wehrmann, die sich für eine plakative

Herangehensweise. Sie zeigt im kräftigen Orange der Kampagne eine übergroße Männerhand, die eine viel kleinere, fast puppenhafte Frau festhält – ein einfaches Bild, das komplexe Macht und Gewaltverhältnisse beschreibt. Das Sichtbarmachen sei ein Beitrag zu deren Überwindung. Friederike Klinge hat mit schwarzem Stoff Umrisse von Frauen, denen trotz aller Abstraktion die Zugehörigkeit zu verschiedenen Kulturen und Religionen anzusehen ist, auf weißes Geschirrgeschnitten. So weist sie darauf hin, dass Gewalt gegen Frauen bei aller Unterschiedlichkeit der geschlechtlichen Verhältnisse Frauen auf der ganzen Welt betrifft.

Durch viele Arbeiten zieht sich die Farbe Orange. Das ist die Farbe, die die Organisation UN Women gewählt hat, um auf die Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen. Die Kampagne und Ausstellung startete am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, und endet am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte. „Wir haben die Schulen zu der Aktion eingeladen, das Problem in die Öffentlichkeit zu tragen“, sagt Iris Hollman, Leiterin der Mädchen-Beratungsstelle. In Frankreich etwa sei nach massivem Druck von Frauenrechtsorganisationen durch die Regierung ein Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen gegründet. „Inzwischen werden Anzeigen drückt nachverfolgt, und anders als vorher, fahren Polizisten sofort raus, wenn eine Frau den Notruf wählt“, sagt sie. Das sei die Wirkung: Die Zahl der Femizide – also der Tötung von Frauen aufgrund ihrer Frauensein – habe in Frankreich von 146 im Jahr 2019 auf 90 im Jahr 2020 abgenommen. Deutschland hinke da deutlich hinterher.



Sascha Käthler zeigt auf ihrem Polaroid-Druck wie Haut, Hände oder den Nacken. Für das Medium Fotografie entschied sie sich wegen der Direktheit.



Friederike Klinge zeigt, wie unterschiedlich Frauen sind. Sie zeichnete auf Porzellanellern.



Uma Stöckmann thematisiert auf einer Jeans die Beurteilung durch meist männliche Blicke. Marvin Wittenbeck zeigt verschiedene Frauenentypen hinter dem Schriftzug „Orange the World“.

Neue Westfälische vom 02.12.2021

Femina Vita organisiert Kunstprojekt zum Thema „Gewalt an Frauen“ – Ausstellung im Haus am Augustinerplatz 3

Tontafeln machen Gefühle sichtbar

HERFORD (HK/wst). Mit dem Thema „Gewalt gegen Frauen“ haben sich Schülerinnen und Schüler von fünf Schulen im Kreis Herford künstlerisch auseinandergesetzt. Anlass dazu war die internationale Aktion „Orange the World“ der UN Woman (einer Unterorganisation der Vereinten Nationen). Der Verein Femina Vita hatte die jungen Künstler zum Mitmachen eingeladen. Zu sehen sind die Kunstwerke in Ausstellungen im Haus am Augustinerplatz 3 und in einer Vitrine am Gänsemarkt. „Gewalt gegen Frauen ist ein weltweit unterschätztes Problem“, sagt Wiebke Nolte von Femina Vita. „Orange the World“ solle Gewalt gegen Mädchen und Frauen in das gesellschaftliche Bewusstsein rücken und dazu führen, dass die Betroffenen weniger unter unangebrachten Schuldgefühlen, Scham und dem Bagatelisieren ihrer Umwelt zu leiden haben. Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher, die im Anna-Siemens-Berufskolleg den Kunstunterricht bei Olga Stotler besuchen, haben ihre Gefühle zum Thema in Tontafeln aus Ton ausgedrückt.



Angehende Erzieherinnen des Anna-Siemens-Berufskollegs haben auf Einladung von Femina Vita künstlerisch gegen Gewalt gegen Frauen Stellung genommen. Foto: Stefan Wolff

„Ton eignet sich besonders gut, um elementare Gefühle wie Freude, Trauer oder Ekel auszudrücken“, sagt die Pädagogin. Am Projekt beteiligten sich außerdem Schülerinnen und Schüler des Elisabeth-von-der-Pfalz Berufskollegs, der Forscherhaus Gesamtschule Bünde, des Gymnasiums am Markt Bünde und des Freiherr-vom-

Stein Gymnasiums Bünde, aus Köln (vertreten durch Matthias Bieber), die ihr Haus am Augustinerplatz zur Verfügung stellte.



Westfalen-Blatt vom 17.12.2021

Ein herzliches Dankeschön an unsere Spenderinnen und Spender!



Sie tun Gutes - wir reden darüber!

Wir möchten uns auch im Namen aller unterstützten Mädchen und jungen Frauen ganz herzlich bei den Vereinen, Clubs, Geschäften und Privatpersonen für ihr großartiges Engagement und ihre Unterstützung bedanken!

Unser Dank geht an

- alle Vereinsmitglieder des Haupt- und Fördervereins
- alle Privatspenderinnen und -spender
- die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer
- Schutzengel Bielefeld e. V.
- Volksbank Bad Oeynhausen-Herford eG
- Krematorium Bielefeld Betriebs GmbH
- Anton-Hettich-Stiftung

Gespendet wurde für:

- Therapiepatenschaften
- Beratungspatenschaften
- Fahrtkosten für Mädchen
- Therapiematerialien
- Online-Beratung
- Projektarbeit
- Nachhilfe



16.08.2021: Zu Gast beim Rotary Club Herford-Hanse.
Auf dem Bild: Wiebke Krüger & Eva-Lotte Heine



Jennifer Becker (Sport Reha Herford und Vlotho), Angela Frodermann (Sport Reha Herford), Wiebke Nolte (femina vita), Oliver Abt (Sport Reha Herford und Vlotho).
Foto: Sport Reha Herford

Unterstützung für Femina Vita

■ **Herford/Vlotho.** Die Eliterra Gesundheitszentren in Herford und Vlotho spenden 1.000 Euro dem gemeinnützigen Förderverein Femina Vita, Mädchenhaus Herford.

Das Geld kam beim „Eliterra Day“ zusammen, bei dem die Franchise-Unternehmen deutschlandweit Spenden sammeln. Im Anschluss runden die teilnehmenden Gesundheits-

zentren den gesammelten Betrag auf. Der Schwerpunkt der Arbeit von femina vita liegt bei der Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen, die sexualisierte, körperliche und seelische Gewalt erlitten haben. Femina vita unterstützt aber auch beim Umgang mit Gefühlen, hilft bei Problemen in der Schule, bei Mobbing und Cyber-Mobbing.

Neue Westfälische vom 08.11.2021

Spendeninformationen

Wir brauchen Ihre finanzielle Unterstützung!

Der Verein braucht seit Bestehen eine starke finanzielle Unterstützung, um den Mädchen und jungen Frauen, die sich in einer schwierigen, bedrohlichen und/oder psychisch belastenden Situation befinden, schnelle und unbürokratische Hilfe anbieten zu können.

Ihr Engagement kann ganz unterschiedlich aussehen, zum Beispiel indem

- Sie unserem Förderverein beitreten. Das Formular finden Sie auf unserer Webseite.
- Sie uns eine einmalige Geldspende zukommen lassen.
- Sie uns mit einem monatlichem Förderbetrag unterstützen.
- Sie sich an einem ganz konkreten Projekt finanziell beteiligen.

Mit Ihren Spenden können

- Online-Beratungen finanziert werden.
- Therapiepatenschaften unterstützt werden.
- Präventionsarbeit für Mädchen/junge Frauen geleistet werden.
- Projekte (z. B. „Mädchen in besonderen Lebenslagen“) finanziert werden.
- Neue Einrichtungsgegenstände für die Mädchenberatungsstelle gekauft werden.
- Therapiematerial gekauft werden.
- Bücher, Musik, Spiele angeschafft werden.
- generell unsere Angebote abgesichert werden.

Jeder Euro hilft!

Nutzen Sie verschiedene Anlässe (privat oder geschäftlich), um für einen guten Zweck zu spenden:

- Trauungen
- Geburtstage
- Jubiläen
- Weihnachtsfeiern
- Firmen-Veranstaltungen

Spenden statt schenken!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

- Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbescheinigung.
- Der Betrag fließt ausschließlich besonders förderungswürdigen anerkannten Zwecken zu.

Spendenkonto

Förderverein femina vita, Mädchenhaus Herford e.V.

Sparkasse Herford

IBAN: DE55 4945 0120 1000 5451 01

BIC: WLAHDE44XXX

Meilensteine

- **13. September 1989** Vereinsgründung
- **seit 1991** Mitglied der LAG Autonome Mädchenhäuser/feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
 - **01. März 1991** Eröffnung der Mädchenberatungsstelle
 - **seit 1994** Mitglied des DPWV Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- **April 1995** Veröffentlichung der ersten Dokumentation „Mädchen Frei Räume“
- **1999-2001** Modellprojekt „Aufbau einer Angebotsstruktur für lesbische Mädchen im ländlichen Raum“
 - **Frühjahr 2004** Webseite geht online
 - **15. April 2004** Start der Online-Beratung (Modellprojekt)
- **April 2005** Online-Beratung wird festes Angebot der Mädchenberatungsstelle
 - **2006-2009** Präventionsprojekt „Mädchen sicher im Netz“
 - **13. September 2009** 20 Jahre femina vita
 - **Januar 2012** Gründung und Teilnahme an der AG gegen Zwangsheirat
 - **2012-2014** Präventionsprojekt „Cybermobbing - Mädchen sagen NEIN“
 - **2015-2017** Medien- & Präventionsprojekt „Mädchen und Medien(power)“
 - **seit Dezember 2016** Psychosoziale Prozessbegleitung
 - **seit Juni 2017** Projekt „Mädchen in besonderen Lebenslagen“
- **November 2017** Das Projekt „Mädchen und Medien(power)“ wird von der PSD-Bank ausgezeichnet
 - **13. September 2019** 30 Jahre femina vita
- **Frühjahr 2021** Mitbegründerin Ingrid Schneider geht in den Ruhestand, Neustrukturierung des Vereins
 - **November 2021** Teilnahme an Aktion „Orange the World“

femina vita

Mädchenhaus Herford e.V.

femina vita e. V. | Höckerstraße 13 | 32052 Herford
fon 05221 . 50622 | fax 05221 . 53685
e-mail mail@feminavita.de | web www.feminavita.de
bankverbindung Sparkasse Herford
iban DE67 4945 0120 1000 3633 98 | bic WLAHDE44XXX

